

Konjunkturstatistik

Der Zusammenhang zwischen Auftragseingängen, Umsatz und Produktion der industriellen Wirtschaftszweige

Statistik

kurz gefasst

INDUSTRIE, HANDEL UND
DIENSTLEISTUNGEN

58/2007

Autorinnen

Isabelle RÉMOND-
TIEDREZ

Irina SCHÖN

Inhalt

Auftragsorientiertes
Verarbeitendes Gewerbe..... 2

NACE-Abteilungen im
auftragsorientierten
Verarbeitenden Gewerbe..... 4

Zusammenfassung der
Ergebnisse nach
Wirtschaftszweigen und
Mitgliedstaaten..... 5

Die Erhebung von Daten über Auftragseingänge, Produktion und Umsatz der Industrie wird durch eine einzige Verordnung geregelt, nämlich die Verordnung über Konjunkturstatistiken (siehe „Wissenswertes zur Methodik“ am Ende dieser Veröffentlichung).

Der Index der Auftragseingänge in der Industrie soll Aufschluss über die Entwicklung der Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen geben und so einen Hinweis auf die künftige Produktion liefern. Er ist das erste Glied in einer Kette, an das sich Produktion und danach Verkauf anschließen. Sowohl der Produktionsindex als auch der Umsatzindex können dazu verwendet werden, die monatliche Entwicklung der Märkte für die von der Industrie produzierten Güter aufzuzeigen. Man geht davon aus, dass der Index der Auftragseingänge helfen kann, Wendepunkte im Konjunkturzyklus zu erkennen, bevor sich die Indizes von Produktion und Umsatz verändern.

Die vorliegende kurze Veröffentlichung will auf den Zusammenhang zwischen diesen drei Indizes aufmerksam machen, indem monatliche Daten hauptsächlich für die EU-27 für die auftragsorientierten arbeitenden Branchen des KS-SF-07-058-DE-C

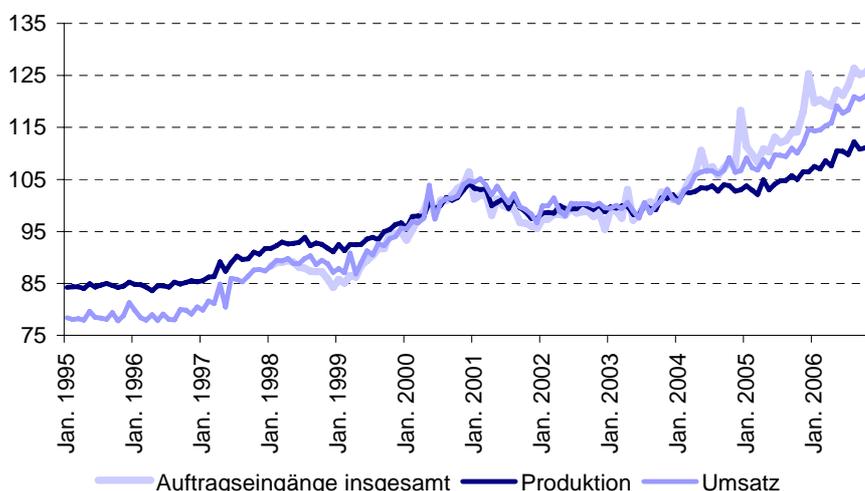
Verarbeitenden Gewerbes (die unter die NACE-Abteilungen 17, 18, 21, 24 und 27 bis 35 fallen) untersucht werden. Im Jahr 2003 erwirtschaftete diese Gruppe von Wirtschaftszweigen rund 65 % des Gesamtumsatzes des Verarbeitenden Gewerbes (NACE-Abschnitt D) der EU-27.

Der saisonbereinigte Produktionsindex für das auftragsorientierte Verarbeitende Gewerbe insgesamt wies zwischen 1995 und 2007 durchweg eine Aufwärtsentwicklung aus, wobei allerdings auf Zeiträume mit beschleunigtem Wachstum (April 1997 bis September 1998 und April 1999 bis April 2001) auch wieder Perioden mit rückläufiger Entwicklung folgten (siehe Abbildung 1). Im Großen und Ganzen spiegelten diese Veränderungen die Entwicklung des Konjunkturzyklus wider.

Der Wert der Auftragseingänge und der Umsatz des auftragsorientierten Verarbeitenden Gewerbes insgesamt stiegen im Zeitraum 1995-2007 und insbesondere seit Anfang 2004 stärker als der Produktionsindex. Diese divergierende Entwicklung in der jüngsten Zeit könnte auf höhere Stückpreise zurückzuführen sein (die jährliche Wachstumsrate der Erzeugerpreise im auftragsorientierten Verarbeitenden Gewerbe betrug seit 2004 durchschnittlich 2,1 %, nachdem sie zwischen 1998 und 2003 nur bei 0,1 % gelegen hatte).

Auf dieser aggregierten Gliederungsebene gab es wenig Hinweise auf eine Zeitverzögerung zwischen den Wendepunkten der Auftragseingangsindizes einerseits und der Indizes für Produktion und Umsatz andererseits.

Abbildung 1: Auftragseingangs-, Produktions- und Umsatzindex, EU-27
saisonbereinigte Zahlen, auftragsorientiertes Verarbeitendes Gewerbe insgesamt, 2000=100



Manuskript abgeschlossen: 25.04.2007

Datenextraktion am: 23.01.2007

ISSN 1977-0324

Katalognummer: KS-SF-07-058-DE-N

© Europäische Gemeinschaften, 2007

Auftragsorientiertes Verarbeitendes Gewerbe

Zahlreiche Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes sind so organisiert, dass sie auftragsorientiert arbeiten. Mit anderen Worten, sie stellen ihre Waren nach den genauen Spezifikationen des jeweiligen Auftrags her. Andere Wirtschaftszweige dagegen arbeiten nicht auftragsorientiert, hier ist es eher üblich, die Produktion einzulagern und dann die Kunden mit bereits fertiggestellten Produkten zu beliefern. Allerdings arbeiten nicht alle Unternehmen innerhalb eines Wirtschaftszweigs entweder auf die eine oder auf die andere Weise, sie können auch teilweise auftragsorientiert, in der übrigen Zeit dagegen auf der Basis einer Standardspezifikationen zur Lagerhaltung arbeiten.

Ein Auftragseingang ist definiert als der Wert eines Vertrags zwischen einem Hersteller und einem Dritten über künftige Lieferungen von Waren oder Dienstleistungen durch den Hersteller. Der Index der Auftragseingänge umfasst also eine Preis- und eine Volumenkomponente. Der Produktionsindex unterscheidet sich vom Auftragseingangsindex und vom Umsatzindex insofern, als er ein reines Maß für das Produktionsvolumen (auf der Grundlage von Daten in konstanten Preisen) darstellt. In den meisten Mitgliedstaaten wird der Index der

Auftragseingänge nicht überarbeitet, um spätere Auftragsstornierungen zu berücksichtigen, auch wenn durch diese Stornierungen möglicherweise Produktion oder Umsatz ausgeblieben sind. Dies gilt es zu beachten, wenn die Beziehungen zwischen den drei untersuchten Indizes analysiert werden.

Zwischen Anfang 1999, als der Index auf einem vergleichsweise niedrigen Stand lag, bis Ende November 2006, dem letzten berücksichtigten Monat, kam es beim Index der Auftragseingänge im auftragsorientierten Verarbeitenden Gewerbe der EU-27 zu einem erheblichen Anstieg um insgesamt rund 48 %. Die Zunahme der Auftragseingänge während dieses Zeitraums verlief indessen nicht gleichmäßig, vielmehr war zwischen Dezember 2000 und November 2001 ein starker, jedoch relativ kurzlebiger Rückgang zu beobachten, auf den eine bis Juni 2003 anhaltende Periode mit einer mehr oder weniger unveränderten Auftragslage folgte. In jüngerer Zeit ist seit gut drei Jahren eine vergleichsweise starke Zunahme der Auftragseingänge zu beobachten (siehe Abbildung 1), wengleich sich diese Entwicklung zeitweise auch verlangsamt hat, etwa im ersten Quartal 2005.

Tabelle 1: Auftragseingangs-, Produktions- und Umsatzindex, EU-27
auftragsorientiertes Verarbeitendes Gewerbe insgesamt, Wachstumsraten (%)

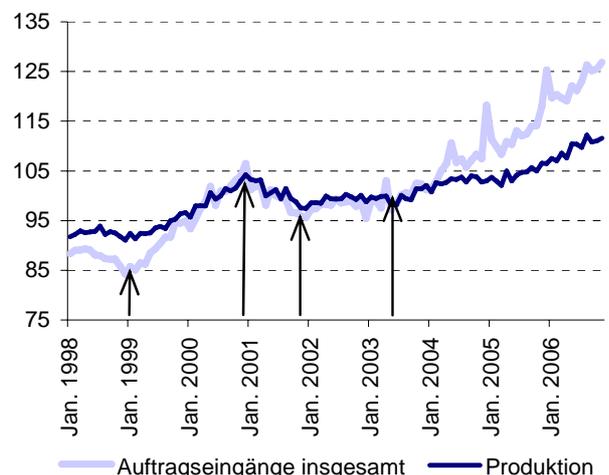
	Vierteljährliche Wachstumsraten, saisonbereinigte Daten																											
	2000				2001				2002				2003				2004				2005				2006			
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	
Auftragseingänge	0,7	4,5	1,7	3,2	-2,7	-1,9	-1,3	-2,5	1,7	0,9	0,1	-1,4	1,2	1,0	0,8	1,7	1,0	4,6	-1,1	4,3	-1,4	1,5	1,3	5,6	0,6	0,7	3,4	
Umsatz	2,0	3,4	1,5	2,4	0,9	-1,9	-1,7	-2,7	2,4	-1,3	1,2	-0,3	-0,4	-0,6	0,7	2,1	0,6	3,9	0,1	0,9	0,3	0,8	1,3	2,0	2,2	2,5	2,0	
Produktion	1,1	2,2	1,5	2,1	0,3	-2,5	-0,5	-2,2	0,6	1,0	0,3	-0,4	0,3	-0,9	0,8	2,1	0,3	1,2	0,4	-0,3	-0,3	1,1	1,0	0,9	1,6	1,7	1,3	

Seit dem Wendepunkt im Juni 2003 war die Wachstumsrate der Auftragseingänge im auftragsorientierten Verarbeitenden Gewerbe der EU-27 durchweg höher als die Wachstumsrate des Produktionsindex (siehe Tabelle 1 und Abbildung 1). Während des gesamten Zeitraums seit 1998 (dem ersten Bezugszeitraum, für den der Auftragseingangsindex zur Verfügung steht) stiegen die Auftragseingänge für das auftragsorientierte Verarbeitende Gewerbe in der EU-27 im Allgemeinen stärker bzw. fielen stärker als der Produktionsindex. Zum Teil dürfte dies darauf zurückzuführen sein, dass die Nachfrage elastischer ist als das Angebot. Zwar sollten Vorratsveränderungen bei fertigen und unfertigen Erzeugnissen in den Produktionsindex einbezogen werden, wenn jedoch eine Veränderung der Produktionskapazität erforderlich wird, um ein unerwartet großes Auftragsvolumen ausführen zu können (was zuweilen den Bau neuer Anlagen erforderlich macht) oder einer unerwartet schwachen Auftragslage Rechnung zu tragen (was manchmal zu Arbeitskonflikten führt, wenn Schließungen angekündigt werden), dauert es oft geraume Zeit, bis die notwendigen Veränderungen durchgeführt sind. Der Produktionsindex schwankt von einem Monat zum anderen und von einem Quartal zum anderen weniger stark als der Index der Auftragseingänge (basierend auf vierteljährlichen Daten betrug die Standardabweichung zwischen dem 2. Quartal 1998 und dem 3. Quartal 2006 1,1 % beim Produktionsindex und 2,2 % beim Auftragseingangsindex). Dieser Unterschied könnte auch erklären, warum es zuweilen zu einer zeitlichen Verzögerung zwischen den Wendepunkten für Auftragseingänge und Produktion kommt.

Ist der Auftragseingangsindex ein vorläufiger Indikator für die Produktionsentwicklung? Liefert er einen frühzeitigen Hinweis auf Wendepunkte im Konjunkturverlauf?

Zwischen 1999 und 2004 bestand erwiesenermaßen ein eindeutiger Zusammenhang zwischen dem Auftragseingangsindex und dem Produktionsindex für das auftragsorientierte Verarbeitende Gewerbe insgesamt (siehe Abbildung 2).

Abbildung 2: Auftragseingangs- und Produktionsindex, EU-27
saisonbereinigte Zahlen, auftragsorientiertes Verarbeitendes Gewerbe insgesamt, 2000=100



Eine genauere Analyse der monatlichen Auftragseingangsindizes und Produktionsindizes für das gesamte auftragsorientierte Verarbeitende Gewerbe zeigt, dass die wichtigsten Wendepunkte die gleichen waren: Sie fanden im Februar 1999, Dezember 2000, Dezember 2001 und Juni 2003 statt (siehe Abbildung 2). Aus den Daten lässt sich daher nicht schließen, dass der Auftragseingangsindex stets ein vorlaufender Indikator für die Entwicklung der Produktion ist, sondern vielmehr, dass das auftragsorientierte Verarbeitende Gewerbe seine Produktionsniveaus im Allgemeinen rasch an Veränderungen der Auftragslage angepasst hat. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass das Produktionswachstum seit 2004 nicht mit dem Anstieg der Auftragseingänge Schritt hält.

Da es keinen Vorlauf in den Wendepunkten gibt, lässt sich der Index der Auftragseingänge nur schwer als Instrument für die Prognose von konjunkturellen Wendepunkten beim Produktionsindex verwenden.

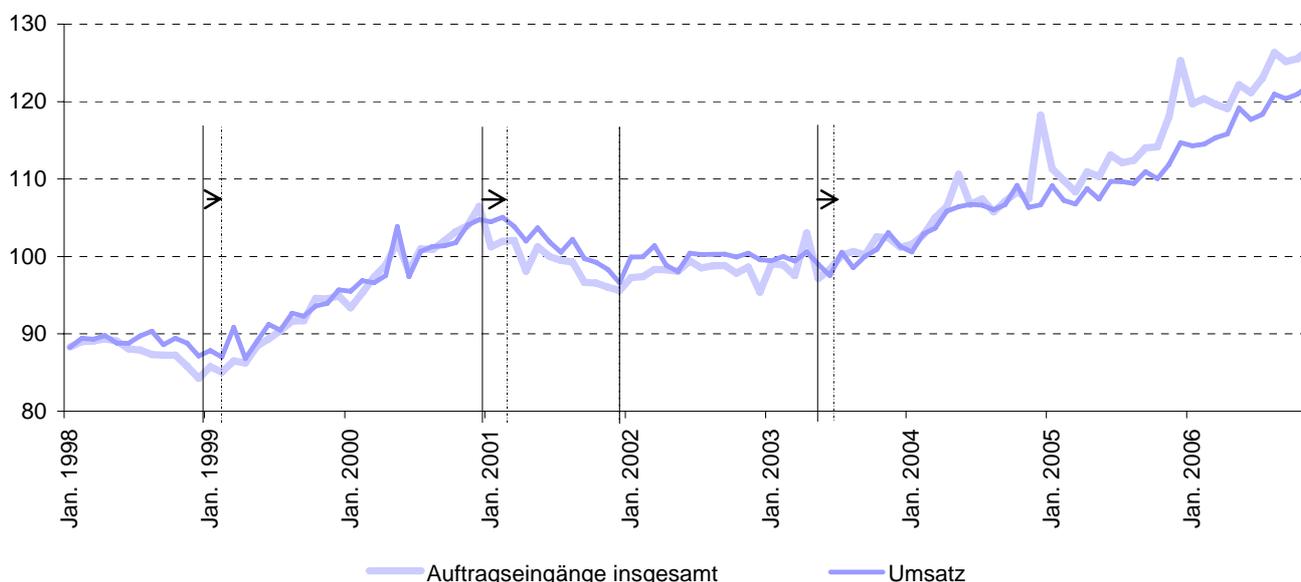
Ist der Auftragseingangsindex ein vorlaufender Indikator für die Umsatzentwicklung? Liefert er einen frühzeitigen Hinweis auf Wendepunkte im Konjunkturverlauf?

Ein enger Zusammenhang bestand auch zwischen der Entwicklung des Index der Auftragseingänge und des Umsatzindex (siehe Abbildung 3). Der Anstieg des Umsatzindex von einem vergleichsweise niedrigen Niveau Ende 1998 bis Ende November 2006 betrug insgesamt 39 % und fiel damit etwas geringer aus als der entsprechende Anstieg bei den Auftragseingängen (48 %), jedoch deutlich höher als das Produktionswachstum (21 %).

Wie im Falle der Produktion gab es auch hier keinen eindeutigen Hinweis darauf, dass beim Index der Auftragseingänge eine Veränderung von positiven zu negativen Wachstumsraten oder umgekehrt zwangsläufig eine ähnliche Wende beim Umsatz nach sich zog. Die vierteljährlichen Wachstumsraten (dargestellt in Tabelle 1) lassen erkennen, dass der Umsatzindex weniger unbeständig war als der Index der Auftragseingänge, möglicherweise bedingt durch eine Reihe von Merkmalen im Zusammenhang mit Lieferung und Fakturierung, wie Anzahlung, Ratenzahlungen, gestaffelte Zahlungsweisen und Zahlung bei Lieferung, die dazu dienen sollen, die auf unterschiedlichen Stufen des Produktionsprozesses anfallenden Herstellungskosten zu decken und somit die Einnahmenströme zu verstetigen. Dies könnte mit erklären, warum beispielsweise im ersten Quartal 2001 der Umsatz des gesamten auftragsorientierten Verarbeitenden Gewerbes trotz eines starken Rückgangs der Auftragseingänge weiterhin stieg.

Eine Analyse der monatlichen Auftragseingangsindizes und Umsatzindizes für das auftragsorientierte Verarbeitende Gewerbe insgesamt zeigt, dass die wichtigsten Wendepunkte für den Auftragseingangsindex ähnlichen Wendepunkten im Umsatzindex um ein bis zwei Monate vorangingen (dargestellt in Abbildung 3). Es war dies allerdings kein systematischer Vorlauf, und zwischen den Wendepunkten gab es oftmals Spitzen innerhalb eines Monats (im Dezember 2001).

Abbildung 3: Auftragseingangs- und Umsatzindex, EU-27
saisonbereinigte Zahlen, auftragsorientiertes Verarbeitendes Gewerbe insgesamt, 2000=100



NACE-Abteilungen im auftragsorientierten Verarbeitenden Gewerbe

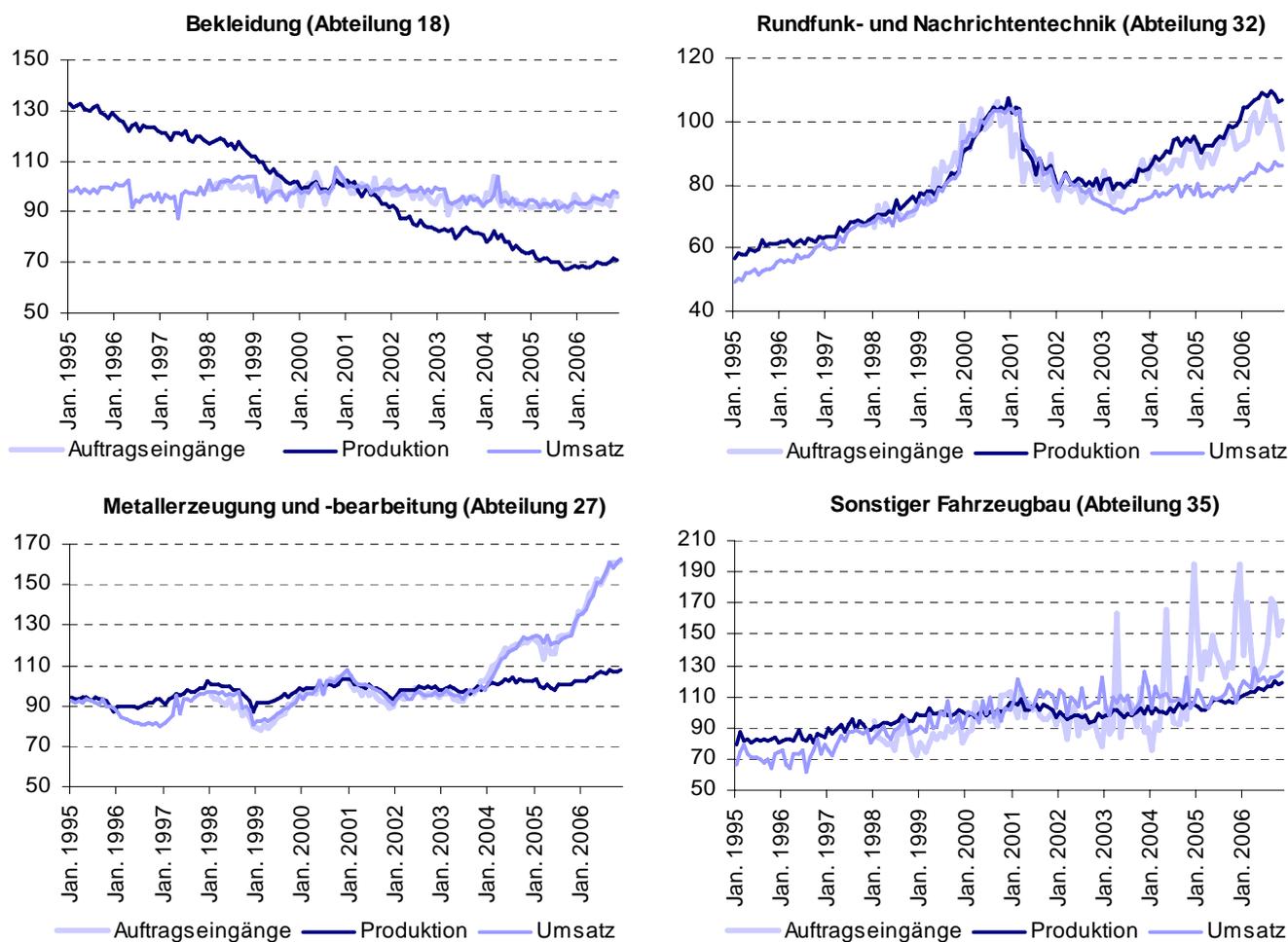
Ein genauerer Blick auf die verschiedenen Branchen des auftragsorientierten Verarbeitenden Gewerbes zeigt, dass die Entwicklungen auf der Ebene der einzelnen NACE-Abteilungen unterschiedlich verliefen. Die Komplexität der Situation soll nachstehend anhand einer Reihe von Beispielen veranschaulicht werden.

Bei Bekleidung war, bedingt durch den harten globalen Wettbewerb (insbesondere die Konkurrenz aus den weniger entwickelten Ländern), in der EU-27 ein erheblicher Produktionsrückgang zu beobachten. Zwischen 1995 und 2005 führte das für einen Übergangszeitraum

geschlossene Übereinkommen über Textilwaren und Bekleidung (ÜTB) zur schrittweisen Abschaffung der Kontingente. In dieser Zeit wurden in der EU viele Produktionsstätten für Textilien geschlossen oder in Niedriglohngelände verlegt. Die in der EU verbliebene Produktion wurde in zunehmendem Maße auf höherwertige Waren umgestellt (z. B. cellulosehaltige Hightech-Synthetikgarne oder Industriefilter). Dies könnte erklären, warum es keine Korrelation zwischen dem Index der Auftragseingänge und dem Produktionsindex in der EU-27 gab, obgleich der Auftragseingangsindex und der Umsatzindex relativ stark korreliert waren (siehe Abbildung 4).

Abbildung 4: Auftragseingangs-, Produktions- und Umsatzindex, EU-27

saisonbereinigte Zahlen, ausgewählte NACE-Abteilungen aus dem auftragsorientierten Verarbeitenden Gewerbe, 2000=100



Die Entwicklung der drei Indizes im Bereich Metallerzeugung (NACE-Abteilung 27) entspricht weitestgehend der der Gesamtkonjunktur (siehe Abbildung 4) und spiegelt zum Teil die zyklischen Schwankungen der Nachfrage nach Rohmetallerzeugnissen (insbesondere seitens des Baugewerbes) wider. Tatsächlich sind die wichtigsten Wendepunkte mehr oder weniger identisch mit denen des auftragsorientierten Verarbeitenden Gewerbes insgesamt. Die starke Nachfrage nach Metallen (insbesondere Stahl) seit Anfang

2004 hat jedoch die Preise nach oben getrieben (der Preisanstieg für Metallerzeugnisse seit Anfang 2004 beläuft sich auf 10,1 %, verglichen mit durchschnittlich 1,3 % für die Produkte des auftragsorientierten Verarbeitenden Gewerbes insgesamt).

Im Bereich Rundfunk- und Nachrichtentechnik (NACE-Abteilung 32) war das zyklische Muster sehr ausgeprägt. Darüber hinaus war hier deutlich erkennbar, dass der Index der Auftragseingänge dem Produktionsindex und dem

Umsatzindex um drei Monate voranging. Daher könnte der Auftragseingangsindex in diesem Beispiel durchaus als Indikator für spätere Wendepunkte im Konjunkturverlauf des Bereichs Rundfunk- und Nachrichtentechnik verwendet werden. Interessant ist die Feststellung, dass sich der Umsatz trotz eines starken Anstiegs des Auftragseingangs- und des Produktionsniveaus sehr viel langsamer erhöhte. Diese Entwicklung dürfte wohl einer Verringerung der Stückpreise zuzuschreiben sein (Rückgang in den vergangenen fünf Jahren um durchschnittlich 6,4 % pro Jahr, gegenüber einem Anstieg der Preise der Produkte des auftragsorientierten Verarbeitenden Gewerbes insgesamt um 1,3 %.)

Die Entwicklung der drei Indizes im Bereich Sonstiger Fahrzeugbau (NACE-Abteilung 35) ist ebenfalls in Abbildung 4 dargestellt. Die starken Schwankungen des Index der Auftragseingänge kann hier der Tatsache zugeschrieben werden, dass Aufträge im Sonstigen

Fahrzeugbau, einschließlich Aufträge für Schiffe, Schienenfahrzeuge und Luft- und Raumfahrzeuge, nur sporadisch erteilt werden. Produkte dieser Art werden nicht regelmäßig neu bestellt, sondern im Rahmen periodischer Reinvestitionsprogramme in Auftrag gegeben, die der Modernisierung der zivilen oder militärischen Luftflotte bzw. des rollenden Materials oder der Investition in neue Schiffkapazität dienen. Da es sich um Produkte von hohem Wert handelt, weist der Index der Auftragseingänge in dem Monat, in dem neue Aufträge erteilt werden, Spitzen auf. Darüber hinaus werden die in diesem Wirtschaftszweig hergestellten Erzeugnisse wahrscheinlich nicht auf Lager genommen, und bei der Herstellung bleibt meist genügend Zeit, um Auftragsänderungen zu berücksichtigen, da sich der Produktionsprozess über sehr lange Zeiträume (oftmals Jahre) hinzieht (man bedenke nur, wie lange es beispielsweise dauert, ein neues Flugzeug oder ein Kreuzfahrtschiff zu bauen).

Zusammenfassung der Ergebnisse nach Wirtschaftszweigen und Mitgliedstaaten

In vielen Branchen des Verarbeitenden Gewerbes verlaufen die langfristigen Entwicklungen der Indizes für Auftragseingänge, Produktion und Umsatz ähnlich. Die Informationen aus Zeitreihen liefern deutliche Hinweise auf die wichtigsten historischen Wendepunkte in den Reihen sowie einige Belege für eine zeitliche Verzögerung zwischen den Wendepunkten des Auftragseingangsindex und den entsprechenden Wendepunkten des Produktionsindex und des Umsatzindex.

Wenn die neuesten monatlichen Daten verfügbar werden, ist es allerdings nicht leicht festzustellen, ob die letzte Änderungsrate einen Wendepunkt markiert oder vielmehr den generell sprunghaften Veränderungen des Auftragseingangsindex (der oft zwischen Wachstum und Kontraktion schwankt) zuzuschreiben ist. Daher lassen sich nur schwer Prognosen über die zukünftige Entwicklung des Produktions- oder des Umsatzindex auf der Grundlage der derzeitigen Entwicklung des Auftragseingangsindex abgeben. Tatsächlich war in einigen der untersuchten Wirtschaftszweige nur eine geringe Korrelation zwischen den monatlichen Veränderungen bei den Auftragseingängen und der Produktion zu erkennen.

Die Ergebnisse einer Analyse der monatlichen Wachstumsraten bei Auftragseingängen, Produktion und Umsatz (auf der Grundlage zweimonatiger gleitender Durchschnitte) sind in Tabelle 2 dargestellt. Die Korrelationen zwischen den monatlichen Veränderungs-raten der Indizes für Auftragseingänge und Produktion in den auftragsorientierten Branchen zeigen, dass es nur in den Bereichen Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen, Metallerzeugung und Chemische Erzeugnisse eine positive Korrelation von mehr als 0,6 gab. Mit anderen Worten, in allen übrigen Branchen des auftragsorientierten Verarbeitenden Gewerbes gab es wenig Hinweise darauf, dass eine aussagekräftige Prognose für die monatliche Veränderung des Produktionsindex auf der Basis der Veränderung des Auftragseingangsindex möglich ist. Die vergleichsweise hohe Korrelation im auftragsorientierten Verarbeitenden Gewerbe insgesamt (mit Ausnahme des Sonstigen Fahrzeugbaus) legt den Schluss nahe, dass sich einige

Veränderungen bei den Auftragseingängen zwischen den einzelnen auftragsorientiert arbeitenden Branchen gegenseitig aufheben.

Eine wesentlich stärkere Korrelation war hingegen zwischen den monatlichen Veränderungen der Auftragseingänge und des Umsatzes zu erkennen. Am höchsten waren die Korrelationskoeffizienten in den Bereichen Metallerzeugung, Textilien und Chemische Erzeugnisse (etwas mehr als 0,75). Auch auf der Ebene des auftragsorientierten Verarbeitenden Gewerbes insgesamt (mit Ausnahme des Sonstigen Fahrzeugbaus) war eine deutliche Korrelation festzustellen.

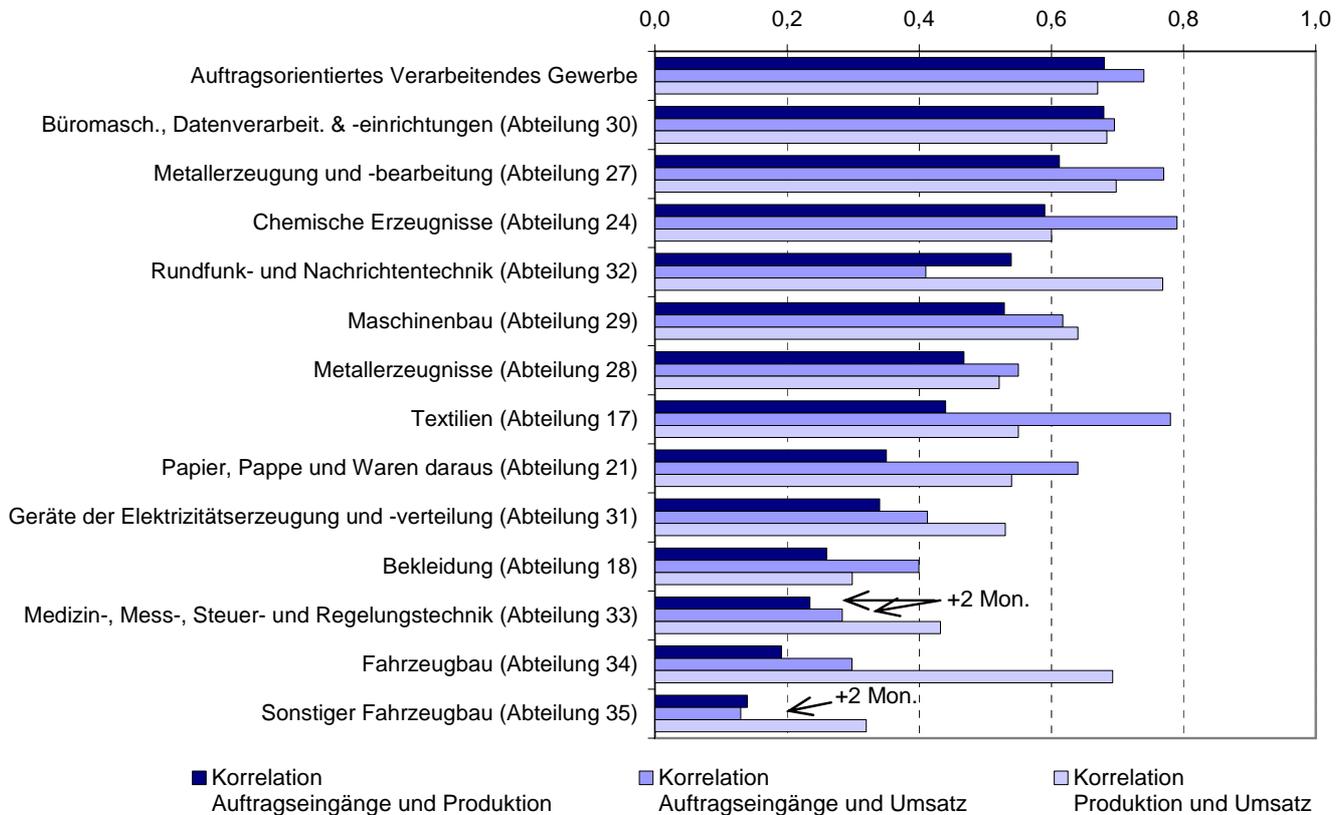
Die Korrelationskoeffizienten zwischen den monatlichen Wachstumsraten des Produktions- und des Umsatzindex waren ebenfalls in sämtlichen Branchen des auftragsorientierten Verarbeitenden Gewerbes durchweg höher als zwischen dem Auftragseingangs- und dem Produktionsindex, wenngleich nicht unbedingt höher als zwischen Auftragseingängen und Umsatz.

In den auftragsorientierten Branchen waren die schwächsten Korrelationen in der Regel entweder in Wirtschaftszweigen zu beobachten, deren Produkte einen sehr langwierigen Herstellungsprozess erfordern und im Allgemeinen nicht auf Lager genommen werden (z. B. Sonstiger Fahrzeugbau) und/oder in Wirtschaftszweigen, deren Produkte auf stark wettbewerbsorientierten Märkten bestehen müssen, auf denen die Stückpreise oftmals immer weiter nach unten gedrückt werden (z. B. Herstellung von Bekleidung).

Da es im Allgemeinen keine Zeitverzögerungen zwischen den Wendepunkten gibt, liegt der Schluss nahe, dass die Produktionsprozesse in den auftragsorientiert arbeitenden Branchen des Verarbeitenden Gewerbes recht schnell auf veränderte Gegebenheiten eingestellt werden. Dies dürfte zum einen der größeren Arbeitsmarktflexibilität (verlängerte oder verkürzte Arbeitswoche je nach Nachfrage) und zum anderen dem verstärkten Technologieinsatz (Just-in-time-Produktionsverfahren, effizientere Bestandskontrolle, Anpassung der Produktion an die Auftragslage) zu verdanken sein.

Abbildung 5: Korrelationskoeffizienten zwischen den monatlichen Wachstumsraten der Indizes für Auftragseingänge, Produktion und Umsatz in ausgewählten Branchen des Verarbeitenden Gewerbes, EU-27

saisonbereinigte Zahlen auf der Grundlage zweimonatiger gleitender Durchschnitte, längste verfügbare Zeitreihe, höchste positive Korrelation (mit Angabe der Zeitverzögerungen)



Im auftragsorientierten Verarbeitenden Gewerbe insgesamt wiesen die Korrelationskoeffizienten der einzelnen Mitgliedstaaten erhebliche Unterschiede auf. Allgemein lässt sich feststellen, dass die Niveaus der Korrelation zwischen den monatlichen Wachstumsraten der drei Indizes innerhalb der einzelnen Mitgliedstaaten (siehe Tabelle 2), insbesondere zwischen Auftragseingängen und Produktion, recht gering waren. Dabei gab es einige

Ausnahmen: In Litauen und in geringerem Umfang auch in Estland waren die Korrelationen der monatlichen Wachstumsraten bei den drei Indizes recht stark; in Irland gab es eine hohe Korrelation zwischen den Wachstumsraten der Auftragseingänge und des Umsatzes, und eine relativ starke Korrelation zwischen diesen beiden Indizes (Auftragseingänge und Umsatz) war auch in Deutschland zu verzeichnen.

Tabelle 2: Korrelationskoeffizienten zwischen den Wachstumsraten der Indizes für Auftragseingänge, Produktion und Umsatz, auftragsorientiertes Verarbeitendes Gewerbe

saisonbereinigte Zahlen auf der Grundlage zweimonatiger gleitender Durchschnitte, längste verfügbare Zeitreihe, höchste positive Korrelation (mit Angabe der Zeitverzögerungen)

	Korrelation (Auftragseingänge und Produktion)	Korrelation (Auftragseingänge und Umsatz)	Korrelation (Produktion und Umsatz)		Korrelation (Auftragseingänge und Produktion)	Korrelation (Auftragseingänge und Umsatz)	Korrelation (Produktion und Umsatz)
BE	0,24	0,48	0,43	LU	0,13	0,44	0,46
CZ	0,25	0,34	0,83	HU	:	0,30	:
DK	0,32	0,35	0,46	MT	:	0,31 (+1 Mon.)	:
DE	0,43	0,72	0,61	NL	0,44	0,64	0,65
EE	0,61	0,54	0,77	AT	0,29 (+3 Mon.)	0,50	0,37
IE	0,59	0,97	0,58	PL	0,15	0,13 (+2 Mon.)	0,86
EL	0,20	0,61	0,42	PT	0,25	0,45	0,60
FR	0,46	0,28	0,51	SK	0,20	0,38	0,51
IT	0,35	0,54	0,59	FI	:	:	0,48
LV	0,21	0,27	0,41	SE	0,25	0,38	0,66
LT	0,71	0,75	0,75	UK	:	:	0,66

➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

Konjunkturstatistik (KS)

Die Rechtsgrundlage für die KS-Indizes sind die Verordnung Nr. 1165/98 des Rates vom 19. Mai 1998¹ über Konjunkturstatistiken und die Verordnung (EG) Nr. 1158/2005 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 6. Juli 2005² zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1165/98 des Rates.

Die Begriffsbestimmungen für die Variablen der Konjunkturstatistik finden sich in der Verordnung (EG) Nr. 588/2001 der Kommission vom 26. März 2001 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 1165/98 des Rates über Konjunkturstatistiken: Definition der Variablen.

Der **Index der Auftragseingänge in der Industrie** soll Aufschluss über die künftige Entwicklung der Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen geben und so einen Hinweis auf die künftige Produktion liefern. Ein Auftragseingang wird definiert als der Wert eines Vertrags zwischen einem Hersteller und einem Dritten über die Lieferung von Waren oder Dienstleistungen durch den Hersteller. Der Auftrag gilt als angenommen, wenn nach Ansicht des Herstellers die Voraussetzungen für eine gültige Vereinbarung gegeben sind. Der Auftragseingang bezieht sich auf die von der Beobachtungseinheit gelieferten Waren und Dienstleistungen, einschließlich solcher, die von Nachunternehmern stammen.

Vom Auftragswert abzuziehen sind: (1) MWSt. und sonstige, in ähnlicher Weise absetzbare Steuern, die direkt mit dem Umsatz verbunden sind, (2) Preisnachlässe, Rabatte und Skonti, wenn sie zum Zeitpunkt des Auftrags gewährt werden, sowie der Wert der Verpackung, falls mit einer Rückgabe nach der Lieferung zu rechnen ist, (3) vom Staat oder der Europäischen Union erhaltene Subventionen.

Aufträge aus früheren Zeiten, die während des Erhebungszeitraums storniert wurden, werden weder vom Betrag der Auftragseingänge abgezogen noch wird der Index für vorangegangene Zeiträume berichtigt.

Auftragseingänge beinhalten alle Steuern und sonstigen Abgaben auf die Waren und Dienstleistungen, die von der Einheit in Rechnung gestellt werden, mit Ausnahme der Mehrwertsteuer und sonstiger, in ähnlicher Weise absetzbarer Steuern, die direkt mit dem Umsatz verbunden sind. Im Auftragseingangswert sind auch alle Nebenkosten (Transport, Verpackung usw.) enthalten, die an die Kunden weitergegeben werden, selbst wenn diese Kosten getrennt in Rechnung gestellt werden.

Alle Mitgliedstaaten sind verpflichtet, den Index der Auftragseingänge in der Industrie für folgenden Wirtschaftszweige der NACE Rev. 1.1 zu übermitteln:

- Textilien (Abteilung 17),
- Bekleidung (Abteilung 18),
- Papier, Pappe und Waren daraus (Abteilung 21),
- Chemische Erzeugnisse (Abteilung 24),
- Metallerzeugung und -bearbeitung (Abteilung 27),
- Metallerzeugnisse (Abteilung 28),
- Maschinenbau (Abteilung 29),
- Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen (Abteilung 30),
- Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung (Abteilung 31),
- Rundfunk- und Nachrichtentechnik (Abteilung 32),
- Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik (Abteilung 33),
- Fahrzeugbau (Abteilung 34),
- Sonstiger Fahrzeugbau (Abteilung 35)

Das Hauptaggregat für Auftragseingänge ist die Summe der oben genannten NACE-Abteilungen und wird als „**auftragsbezogenes Verarbeitendes Gewerbe insgesamt**“ bezeichnet.

Der **Produktionsindex** ist ein Konjunkturindikator, der Produktion und Aktivität der Wirtschaft aufzeigt. Er dient als Messgröße für die volumenmäßige Entwicklung der Wertschöpfung zu Herstellungspreisen in einem gegebenen Bezugszeitraum.

Der **Umsatzindex** soll Aufschluss über die Entwicklung des Marktes für Waren und Dienstleistungen geben. Der Umsatz umfasst die von der Erhebungseinheit während des Bezugszeitraums insgesamt in Rechnung gestellten Beträge. Dies entspricht den marktbestimmten Verkäufen von Waren oder Dienstleistungen an Dritte. Der Umsatz schließt alle Steuern und Abgaben ein, die auf den von der Einheit in Rechnung gestellten Waren oder Dienstleistungen liegen, mit Ausnahme der Mehrwertsteuer, die von der Einheit den Kunden in Rechnung gestellt wird, sowie sonstiger, in ähnlicher Weise absetzbarer, direkt mit dem Umsatz verbundener Steuern.

Saisonbereinigung

Saisonbereinigung ist ein statistisches Verfahren, mit dem jahreszeitlich bedingte Einflüsse aus einer Zeitreihe herausgerechnet werden. Saisonale Effekte entstehen entweder durch die Jahreszeiten selbst oder durch soziale Konventionen wie etwa Weihnachten. Eurostat nimmt die Bereinigung nur dann vor, wenn keine national bereinigten Angaben vorliegen.

Verbreitung

Eurostat veröffentlicht detaillierte Daten und Zeitreihen auf seiner Website unter dem Thema Industrie, Handel und Dienstleistungen.

Weitere Auskünfte:

isabelle.remond-tiedrez@ec.europa.eu

irina.schoen@ec.europa.eu

¹ ABl. L 162 vom 5. Juni 1998.

² ABl. L 191 vom 22. Juli 2005.

Weitere Informationsquellen:

Daten: [EUROSTAT Webseite/Leitseite/Industrie, Handel und Dienstleistungen/Daten](#)

 **Industrie, Handel und Dienstleistungen**

 **Industrie, Handel und Dienstleistungen - horizontale Ansicht**

Kurzfristige Unternehmensstatistik - Monatliche und vierteljährliche

 **Konjunkturstatistiken (Industrie, Baugewerbe, Einzelhandel und andere Dienstleistungen)**

Journalisten können den Media Support Service kontaktieren:

BECH Gebäude Büro A4/125
L - 2920 Luxembourg

Tel. (352) 4301 33408
Fax (352) 4301 35349

E-mail: eurostat-mediasupport@ec.europa.eu

European Statistical Data Support:

Eurostat hat zusammen mit den anderen Mitgliedern des „Europäischen Statistischen Systems“ ein Netz von Unterstützungszentren eingerichtet; diese Unterstützungszentren gibt es in fast allen Mitgliedstaaten der EU und in einigen EFTA-Ländern.

Sie sollen die Internetnutzer europäischer statistischer Daten beraten und unterstützen.

Kontaktinformationen für dieses Unterstützungsnetz finden Sie auf unserer Webseite:

<http://ec.europa.eu/eurostat/>

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim:

Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

2, rue Mercier
L - 2985 Luxembourg

URL: <http://publications.europa.eu>
E-mail: info-info-opoce@ec.europa.eu
